

Günther, Johann Christian: Gott, deßen Nahmen schon die Fülle (1709)

1 Gott, deßen Nahmen schon die Fülle
2 Vollkommner Herrlichkeit entdeckt,
3 Erhör mein Herz, das in der Stille
4 Die Früchte deiner Liebe schmeckt
5 Und das auch schon im Glauben fühlt,
6 Wie gütig deine Vorsicht spielt.

7 Du hast und giebst den rechten Frieden;
8 Ach gieb ihn mehr und mehr auch mir
9 Und zwing, wenn Geist und Fleisch ermüden,
10 Welt, Sünde, Satan und Begier.
11 Du weist, wie starck die Feinde sind,
12 Drum stärcke, bis mein Kampf gewinnt.

13 Die Hoffnung lässt den Muth nicht sincken,
14 Sie kennt die Größe deiner Treu;
15 Du magst mich ziehn, du darfst nur wincken,
16 So folg ich, wie und wo es sey,
17 Nachdem du täglich Zeugnüss giebst,
18 Wie sehr du deine Menschen liebst.

19 Du hast vor uns verirrte Schafe
20 Den Hirten selbst ins Grab gesteckt
21 Und uns zugleich vom Sündenschlaf
22 Wie ihn von Todten auferweckt;
23 Dies Blut, dies theure Testament,
24 Macht, daß dein Kind uns Bruder nennt.

25 Welch Dancklied kan vor solche Gnade
26 Ein rein und würdig Opfer seyn?
27 Wir treten vor die Bundeslade
28 Und wollen dir Gehorsam weihen.
29 Ein Wandel, der dir wohl gefällt,

30 Ist doch das reichste Wiedergelt.

31 Doch ohne deine Kraft zu wandeln,
32 Heist nur in Nacht und Nebel gehn;
33 Die Fertigkeit, stets recht zu handeln,
34 Muß blos von deiner Hülf entstehn.
35 Die Hülf erscheinet aufs Gebeth,
36 Das voller Reu um Beßrung fleht.

37 Verleih mir Andacht, Wiz und Stärcke,
38 Was dir gefällt, wohl einzusehn,
39 Und las von mir in jedem Wercke
40 Blos deinem Willen gnug geschehn;
41 Gieb, daß ich sonder Heucheley
42 Dir und dem Nechsten dienstbahr sey.

43 Dein Sohn, mein Jesus, hilft vollbringen,
44 Das macht sein Amt und Priesterthum;
45 Ihm soll mein Hosianna klingen.
46 Mein ist der Sieg, sein ist der Ruhm,
47 Hier heist es Amen in der Zeit,
48 Dort Heilig in der Ewigkeit.

(Textopus: Gott, deßen Nahmen schon die Fülle. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/44013>